

Wien, am Mittwoch, den 23. Juni 1926

Anmeldung von freien Lehrstellen. Die Lehrstellenvermittlung des Berufsberatungsamtes der Stadt Wien und der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien, 7. Hermannsgasse 28, teilt mit, dass anlässlich des Schulschlusses eine grosse Zahl von Lehrstellen gesucht werden. Für Lehrlinge werden insbesondere Stellen in der Metall- und Maschinenindustrie, im Lebensmittel-, Bau- und graphischen Gewerbe gesucht, für Lehrmädchen meist Schneiderinnen-, Weissnäherinnen-, Friseurinnen- und Praktikantinnen-Lehrstellen. Die Schulentlassenen werden im Berufsberatungsamt durch ärztliche Untersuchung und fachliche Beratung im Berufsberatungsamt durch ärztliche Untersuchung und fachliche Beratung auf ihre berufliche Eignung geprüft; wenn nötig wird auch eine psychotechnische Eignungsprüfung vorgenommen. Anmeldungen von freien Lehrstellen werden im Berufsberatungsamt in Wien, 7. Hermannsgasse 28 auch telefonisch (33-1-85) entgegengenommen. Parteienverkehr von 8 bis 13 Uhr, am Samstag nur von 8 bis 12 Uhr.

In der Volkshalle darf nicht gesammelt werden! In letzter Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, dass bei Versammlung in der Volkshalle von den Teilnehmern Geldbeiträge einkassiert werden. Es kann wohl nicht der Zweck der Ueberlassung der Volkshalle sein, dass sich die Veranstalter von Versammlungen aus diesem Titel Einnahmen verschaffen. Der Magistrat macht daher aufmerksam dass die Bewilligung zur Benützung der Volkshalle noch nicht zur Einsammlung von Geldbeträgen von den Versammlungsteilnehmern berechtigt. Besteht die Absicht, in der Versammlung eine Geldsammlung vorzunehmen, so muss hiezu eine gesonderte Bewilligung eingeholt werden.

Schwedische Pflegeeltern im Wiener Rathaus. Heute vormittag besichtigten ungefähr zweihundert schwedische Pflegeeltern das Wiener Rathaus, wo sie im Sitzungssaal des Gemeinderates vom städtischen Wohlfahrtsreferenten Stadtrat Professor Dr. Tandler begrüsst wurden. In einer herzlichen Ansprache dankte Stadtrat Professor Tandler namens der Wiener Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung für die grosszügige Hilfe, die Schwedens Mütter in schwerster Zeit den Wiener Kindern haben angedeihen lassen. Die schwedischen Gäste wurden dann in die städtischen Sammlungen und in das Museum der Stadt Wien geführt. Anschliessend besichtigten sie die Kinderübernahme-Station auf dem Alsergrund, die ihre Bewunderung erregte.

Ein Teil von Brettldorf unter Wasser! Wie bekannt ist, haben sich schon vor dem Krieg auf dem Gebiet zwischen den alten Donauauen und der regulierten Donau, das teilweise zur Leopoldstadt, teilweise zu Floridsdorf gehört, Menschen angesiedelt. Entgegen dem Willen der Behörden wurden dort Bretterbuden errichtet und es entstanden die Siedlungen Brettldorf und Bruckhaufen. Ursprünglich aus Tümpeln mit schwankenden Wasserstand, aus Auen, welligen Sand- und Grasflächen bestehend, ständig dem Hochwasser ausgesetzt, hat dieses Gebiet durch Verschüttung mit Abgrabmaterial und jahrelange Anhäufung von Kehricht ein mehr oder weniger ebenes Niveau bekommen. Die Gemeindeverwaltung hat bekanntlich schon vor Jahresfrist jedem Siedler schriftlich mitgeteilt, dass ausnahmsweise die bestehenden Bauten, die ohne baupolizeiliche Bewilligung errichtet wurden, weiter bestehen bleiben können, dass jedoch Zubauten oder Neubauten in diesem Gebiete nicht mehr bewilligt werden. Leider wird diese im Interesse der Siedler erfolgte Anordnung des Bauamtes immer wieder umgangen, obwohl sich jetzt zeigt, wie notwendig das Bauverbot für dieses Gebiet ist. Seit zwei Tagen steht nämlich ein Teil der Siedlung Brettldorf unter Wasser. Zahlreiche Siedlungshäuser sind von der Strasse nicht mehr zu erreichen, weil die Wassermengen dies verhindern. Mit einem Rückgang der Ueberschwemmung ist noch nicht zu rechnen, weil in diesem Gebiet das Grundwasser der Donau bis acht Tage nach der Hochflut aufsteigt. Es ist also für morgen ein weiteres Ansteigen des Wassers im Brettldorf zu erwarten.